

Partei. Besonders stolz sind wir darauf, daß im zurückliegenden Jahr 5 Jugendfreunde unserer Brigade Kandidaten der Partei wurden.

Wir sichern bei uns durch das politische Wirken der Parteigruppe die unbedingte Übereinstimmung zwischen hohen Produktionsergebnissen und der Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten. Ein Ausdruck dafür ist, daß aus unserem Kollektiv 2 Hoch-, 2 Fachschulkader sowie 2 Meister der sozialistischen Produktion hervorgingen. Daß Wort und Tat nicht nur in der Produktion übereinstimmen, widerspiegelt sich auch darin, daß alle Brigademitglieder in der Kampfgruppe oder in einer Formation der Landesverteidigung aktiv mitwirken.

Alle technischen und technologischen Probleme, die Durchführung von komplizierten Bergarbeiten, können nur dann erfolgreich gelöst werden, wenn wir als Kommunisten alle Werkstätigen von unseren Zielen begeistern, diese Ziele politisch begründen und eine tägliche Überzeugungsarbeit leisten.

Ein fester Bestandteil unserer Brigadearbeit ist die enge Zusammenarbeit der Partei-, FDJ- und Gewerkschaftsgruppe. Gemeinsam bereiten wir die monatlichen Brigadeberatungen vor. Dabei werden die Ergebnisse einer politischen Wertung unterzogen und die neuen Ziele festgelegt.

Mit dem Vorhaben, die Arbeitsproduktivität zu steigern und die Kosten zu senken, hatten wir uns als Jugendbrigade für das Jahr 1985, dem entscheidenden Jahr vor dem XI. Parteitag, anspruchsvolle Aufgaben gestellt. Heute kann ich hier berichten: Wir haben unser Wort gehalten und unsere Verpflichtung in Ehren erfüllt. Die Arbeitsproduktivität würde gegenüber dem Jahr 1984 um 5,6 Prozent gesteigert. Nach dem Grundsatz „Klug gespart ist Bergmannsart“ haben wir 19 182 Mark eingespart. Den Plan Wissenschaft und Technik erfüllten wir mit 125 Prozent und reichten 30 Neuerervorschläge mit einem ökonomischen Nutzen von 76 582 Mark ein.

Mit hohen Leistungen im Ernst-Thälmann-Aufgebot haben wir zu gleich unseren revolutionären Ehrennamen „Ernst Scheffler“ verteidigt. Dazu gehörte, die Planaufgaben für unser revolutionäres Vorbild mit zu realisieren.

Im Rechenschaftsbericht der Gebietsleitung wurde mit aller Deutlichkeit dargelegt, daß das Jahr 1986 von uns allen größere Kraftanstrengungen erfordert, um einen hohen Leistungsanstieg zu sichern und in diesem Zusammenhang den Aufwand wesentlich zu senken. Wir wissen, daß das, was 1985 gut war, heute nicht mehr ausreicht.

Unsere Jugendbrigade geht gut vorbereitet an die Lösung der neuen Aufgaben, die wir in Vorbereitung auf unsere heutige Gebietsdelegiertenkonferenz gründlich erörtert haben. Alle Genossen stellen sich diesen neuen komplizierten und interessanten Aufgaben, die mehr denn je Schöpfertum und Ideenreichtum jedes einzelnen Mitglieds unseres Kollektivs erfordern.



i Volkmar Fröhlich

5 In der SDAG Wismut hat die vom Genossen Volkmar Fröhlich geleitete Jugendbrigade „Artur Becker“ aus dem Bergbaubetrieb Schirchau einen guten Namen. Bei der Beratung der Planaufgaben im 35. Jahr der DDR verpflichteten sich die Brigademitglieder, die Planziele mit einem Hauer weniger zu erreichen. Dieser Initiative schlossen sich viele Brigaden aus der Wismut an. Das Ergebnis: In den Jahren 1984 und 1985 konnten mehr als 1 800 Arbeitskräfte für die Inbetriebnahme neuer Anlagen, insbesondere für den Rationalisierungsmittelbau, gewonnen werden.

Genosse Fröhlich, 32 Jahre alt, ist seit 1970 bei der Wismut. Bereits in der Lehre als Bergmann zeichnete er sich durch gute Leistungen aus. Später dann, als Mitglied einer Jugendbrigade, gehörte er immer zu den Besten seines Kollektivs. Genosse Fröhlich qualifizierte sich zum Sprenghauer, übernahm selbst eine Jugendbrigade. Zu Ehren des XI. Parteitages, so eine Verpflichtung der Brigade, sollen Ergebnisse wie nie zuvor erreicht werden. Dieses Wort gilt. Im Januar 1986 wurde der Plan mit 103,4 Prozent erfüllt. Die Arbeitsproduktivität stieg auf 103,5 Prozent.

Genosse Volkmar Fröhlich ist Mitglied der Betriebsgewerkschaftsleitung. Er trägt den Ehrentitel „Held der Arbeit“.

Foto: Fieguth